

Kolumne

HAUTNAH ERLEBT

„ICH HAB‘ NIX MACHEN LASSEN!“

Kennen Sie den Spielfilm „Der Club der Teufelinnen“? Vielleicht liegt es an meinem Beruf, aber die Szene mit Goldie Hawn, ungefähr in Minute 18, in der ihr wegen der nicht mehr kontrollierbaren Lippenmuskeln die Zigarette ständig aus dem Gesicht fällt, ist zum Niederknien witzig. Dabei hat sie ihr Beauty-Doc noch vor dem Eingriff gewarnt: „Alice, wenn ich dir noch mehr Collagen spitze, sehen die Lippen aus, als wäre bei einem Auto zu viel Luft in den Reifen.“

„Na gut, ich habe mich ein wenig auffrischen lassen“, gestand mir eine Kundin vor kurzem, nachdem ich sie eindringlich darüber aufgeklärt habe, welche Folgen die gewünschte Behandlung bei mir Institut haben könnte, wenn sie sich vor kurzem die Lippen aufspritzen hat lassen. Auf dem Fragebogen hat sie jedenfalls „nein“ angekreuzt. Dabei war es mehr als offensichtlich. Ihre Lippen sahen wirklich aus, wie die zitierten Reifen. Jetzt saß sie im Behandlungsstuhl und wünschte eine Hautstraffung mit HiFu.

Mich beschleicht immer häufiger das Gefühl, dass wir in einer Zeit der Extreme leben. Während die einen Kunden vom Auffrischen, Faltenglättten, Straffen und Volumenaufbau gar nicht genug kriegen können, fragen andere vor einer Behandlung besorgt, ob man danach denn sehen kann, dass man „etwas hat machen lassen“. Mein Partner antwortet bei so einer Gelegenheit immer augenzwinkernd: „Das

hoffe ich doch, sonst hätten Sie sich die Kosten für die Behandlung sparen können.“ Vielleicht klingt es verrückt, aber es besteht eine Gemeinsamkeit zwischen diesen beiden Extremen. Es geht dabei um Selbstwahrnehmung und um die Frage, wie sehr wir uns dabei von vermeintlichen Erwartungen unserer Umwelt leiten lassen. Oder ganz simpel ausgedrückt, es geht um den Wunsch, auffällig schön zu sein, ohne als eitel wahrgenommen zu werden.

Ausgerechnet Artur Worsieg, international renommierter Schönheitschirurg, hat sich in seinem Buch „Deine Nase kann nichts dafür“ auf sehr sympathische und kritische Weise mit dem Thema Schönheitswahn auseinandergesetzt und zeigt Wege, zu mehr Selbstliebe auf.

Abschließend muss ich dieses Leckerli aus dem Film „Der Club der Teufelinnen“ noch loswerden, wo es heißt: „Und, darf man das abgesaugte Fett hinterher als Erinnerung behalten?“

Ihre Sabine Keller
Inhaberin City Cosmetic
Wels

www.citycosmetic.at



Sabine Keller
City Cosmetic Wels